

Interview mit dem Priester Mag. Martin Hochedlinger

Wie viele Messen haben Sie nun online gehalten?

Es wurden im Zeitraum vom 15. März 2020 bis zum 30. Mai 2020 insgesamt **71 Heilige Messen** und das Brevier (Stundengebet der Kirche - Invitatorium, Lesehore, Laudes, Mittagsgebet, Vesper und Komplet) live übertragen. Insgesamt waren es ungefähr 240 einzelne Programmpunkte.

Weiters wurden noch mehrere Andachten von Herrn Josef Posch gestaltet, sowie gab es einige „Mittägliche Orgelmatinees“ mit Organisten Herrn Engelbert Walsberger, eine Pfingstvigil gestaltet von Herrn Martin Schoisengeier, eine Osterandacht und Maiandacht für die Schüler und Schülerinnen aus den Pfarren (Aufgrund der Idee von Herrn Direktor Dipl. Päd. Reinhard Wilhelm), Rosenkranzgebete sowie die Anbetung des Allerheiligsten rund um die Uhr.

Wie viele Zuseher konnten Sie im Stream verzeichnen?

Die Portalseite zum Livestream (Martinswallfahrt.at) verzeichnete in der Zeit vom 15. März 2020 bis 30. Mai 2020 etwa **16.500 Zugriffe** und bestätigte die Bereitschaft der Bürger auch digitale Angebote anzunehmen.

Was war die Herausforderung für die Errichtung des Live-Streams für Sie Herr Herbert Gödel?

Insgesamt gab es mehr als 240 einzelne Programmpunkte zu übertragen. Hierfür ist eine sehr schnelle und vor allem stabile Internetleitung erforderlich da es sonst zu Abbrüchen kommt.

Da der lokale Internetzugang diese Kriterien nicht erfüllen konnte, wurde eine **80 Mbit-Funkstrecke** eingerichtet, wo die Bürger mit einem Gesamt-Datenvolumen von **2.713 GB** (zum Vergleich: ein durchschnittlicher Mobil-Datentarif liegt bei ca. **10 GB/Monat**) die Übertragungen live miterleben konnten.

Was war die Herausforderung an den Online-Messfeiern für Sie?

Selbstverständlich war es eine Herausforderung, da ich in jeder Heiligen Messe gepredigt habe. Und dies bedarf eben einer guten Vorbereitung, da sehr viele Gläubige, besonders in dieser schwierigen Zeit daraus Kraft schöpften. So erhielt ich sogar ein Dankeschreiben aus München über dieses tolle Angebot.

Besonders schön waren die positiven Reaktionen auf die Prozession mit dem Allerheiligsten durch den Ort Kirchberg an der Pielach. Viele hatten entlang der Route sogar die Fenster und die Gärten geschmückt. Der Abschluss erfolgte auf dem Skywalke mit dem eucharistischen Segen.

Werden Sie diese als ein Zusatzangebot beibehalten?

Leider kann ich den Live-Stream nicht mehr beibehalten, da ich drei Pfarren zu betreuen habe und jetzt einiges oder besser gesagt vieles nachgeholt werden muss.

Erlebten Sie auch überraschende Momente in Bezug auf Ihre Online-Messen?

Ja, dass mich sofort einige nach der Heiligen Messe anriefen und sich für dieses tolle Angebot oder auch für meine Predigt und besonders für das Gebet bedankten.

Wie haben Sie als Priester die letzten Wochen erlebt? Was haben die Wochen des Corona-Lockdowns für die Kirche bedeutet?

Mit diesem Live-Stream habe ich versucht den Leuten besonders nahe zu sein und sie durch diese besonders herausfordernde Zeit pastoral zu begleiten.

In welchen Bereichen der Seelsorge ist Ihnen das Fehlen des persönlichen Kontakts mit den Gläubigen am schwersten gefallen?

Besonders gefehlt hat mir der persönliche Kontakt mit den Gläubigen bei den Heiligen Messen und bei den alltäglichen Gesprächen mit der Bevölkerung.

Wie haben Sie Kontakt mit den Menschen gehalten?

Ich hielt Kontakt durch unzählige und ausführliche Telefonate und durch viele Telefon- und Videokonferenzen.

Was ist Ihr Gefühl – worunter haben die Menschen in den letzten Wochen am meisten gelitten?

Ich glaube, dass sich viele erst wieder orientieren mussten, da doch vieles anders geworden ist, sei es der Einkauf beim Bäcker oder der Schulbesuch.

Erst durch diesen Prozess der Entschleunigung, haben viele Menschen erst wieder die Zeit gefunden zu sich selbst zu finden. Daher führte ich besonders in dieser Zeit viele pastorale und mitunter anspruchsvolle Gespräche.

Was war für Sie persönlich schwierig, was haben Sie an den letzten Wochen vielleicht auch geschätzt?

Für mich war es eine Herausforderung immer die richtigen Entscheidungen zum Wohl meiner Pfarren zu treffen. Daher traf ich erst meine ganzen Entscheidungen per Telefonkonferenz mit meinen Pfarrgemeinderatsobmännern und Pfarrgemeinderatsobfrau. Ein herzliches Vergelt's Gott auf diesem Weg für die tolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohl vieler Christen.

Leider war es nicht immer möglich, die gesamte Bevölkerung von den Entscheidungen umgehend in Kenntnis zu setzen.

Wie schwierig waren etwa Begräbnisse, zu denen nur so wenige Personen kommen durften – zählte das zu den schwierigen Aspekten?

Es war eine herausfordernde Zeit besonders für die Bestattungsunternehmen und für mich als Priester, da wir immer wieder auf die aktuellen Corona-Pandemie-Maßnahmen hinweisen mussten. Zum Glück hatten die Angehörigen dafür zumeist Verständnis.

Worauf hoffen Sie für die kommenden Monate, jetzt wo sich die Lage beruhigt zu haben scheint?

Ich hoffe besonders, dass die Pandemie eingedämmt werden kann. Weiters wäre es wichtig in den nächsten Monaten zu eruieren, was gut und was weniger gut in den Pfarren und in der Kirche als Ganzes gelaufen ist.

Von mir persönliches?

Als die Ausgangsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie begonnen haben, war meine erste Sorge, wie ich besonders meinen Pfarren trotz den Einschränkungen nahe sein kann. Erfreulicherweise fand ich sofort große Unterstützung bei Herrn Herbert Gödel, welcher mir unverzüglich freiwillig und kostenlos bei meinem Anliegen, der Errichtung einer Live-Übertragung, tatkräftig geholfen hat. So konnte ich erreichen, dass bereits nach zwei Tagen die Heiligen Messen samt Stundengebeten live übertragen werden konnte. Ein herzliches Vergelt´s Gott bei all jenen die mich im Gebet unterstützt haben.

Euer Priester Mag. Martin Hochedlinger